



Arbeiten für Österreichs „Viehfall“

VEGH - Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen

von Karl Mair

Seit der Mensch vor 8.000 Jahren begonnen hat, Wildtiere zu zähmen und für seine Zwecke zu nutzen, hat die „lebenswichtige“ Beziehung zwischen Mensch und Tier eine dramatische Entwicklung durch gemacht. Anfangs war das Haustier wohl nur eine Reserve zu Notzeiten und gab dem Mensch ein Gefühl der Sicherheit. Schon bald jedoch wurde durch die Abgrenzung zu den wild lebenden Tieren die Leistung enorm gesteigert und das Haustier wurde im wahrsten Sinne des Wortes zum Nutztier.

Hauttiere in früheren Zeiten von existenzieller Bedeutung

Der enorme Wert, den ein Haustier für seinen Besitzer bedeutete, ist in unserer Zeit der Schnelllebigkeit nicht mehr nachvollziehbar. War es bei Rindern beispielsweise die Dreifachnutzung (Arbeit, Milch und Fleisch) war es bei den Schweinen eine Vielzahl von Verwertungsmöglichkeiten. Sei es das Fleisch zur Ernährung, das Leder für Kleidung und Schuhe, das Fett für Beleuchtungszwecke, die Blase als Heilverband oder Tabaksbeutel, es wurde einfach alles verwendet.

Wenn man heute eher unbedacht den Ausdruck „Schwein gehabt“ verwendet, so hatte er früher eine reale und existenzielle Bedeutung. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Verbraucherwünsche grundlegend geändert. Das Fett-

schwein war nun nicht mehr gefragt, das Rind wurde spezialisiert, der Bestand an Schafen, Ziegen und Kleintieren ging stetig zurück. Damit ging nicht nur eine Vielfalt von Rassen und Schlägen von Tieren verloren, sondern damit auch immer ein Stück lebende Kulturschicht.

Bedrohte Rassen erhalten

Es gibt im Wesentlichen zwei Gründe zur Erhaltung bedrohter Rassen. Einen genetischen und einen kulturellen. Durch eine intensive Leistungszucht ist es sicherlich schon bei vielen Standardrassen zu Genverlusten gekommen. Manche Rassen werden gegenwärtig nur deshalb bevorzugt, weil ihre Produkte den momentanen Verbrauchererwartungen entsprechen. Warum werden alte Rassen oft mit speziellen ökologischen Gegebenheiten besser fertig als sogenannte moderne Rassen? Ökologisch sensible Gebiete wie unsere Almen sind naturgemäß meist auch ertragsschwache Gebiete. Oft steht nur die Bewahrung der Landschaft für touristische Zwecke und als Naherholungsraum im Vordergrund. Für manche Sommergäste stellen alte Rassen eine lokale Sehenswürdigkeit dar, wie markante Gipfel unserer Bergwelt.

Die Wahrung einer landwirtschaftlichen Aktivität in



Fotos: Mair

benachteiligten Gebieten, wie es unsere Bergwelt darstellt, ist unabdingbar mit der Viehzucht verbunden. Die Rasse der Tiere und seine Anpassung an die Umgebung sind von großer Bedeutung. Durch die relative Ablegenheit vieler Landstriche und Talschaften entwickelte sich eine Vielzahl von verschiedenen Rassen und Schlägen von Haustieren. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich diese Haustiere perfekt an ihre natürliche Heimat angepasst.

Tuxer Kühe (rote Variante) auf der Alm

Konsequente Zuchtarbeit hat erst vor ca. 200 Jahren begonnen. In der Zeit davor waren die Bauern kaum auf den Verkauf von Erzeugnissen einge-

Tauernschecken Ziegen in Reih und Glied





tiroler fleckvieh



**Leistungsstark und FIT
der Spezialist
für Milch UND Fleisch**

Auf den
**Versteigerungen in Rotholz bei Jenbach
und Lienz (Osttirol)**
bieten wir an:

**5.000 Zuchtkühe, -kalbinnen und -stiere, weiters
Zucht- und Nutzkälber sowie Jungtiere für die Mast**

Versteigerungstermine 2004

Rotholz:

Mittwoch, 14.01. weibl., Stiere
Mittwoch, 04.02. weibl.
Mittwoch, 03.03. weibl.
Mittwoch, 31.03. weibl., Stiere
Mittwoch, 21.04. weibl.
Mittwoch, 12.05. weibl.
Mittwoch, 02.06. weibl., Stiere
Mittwoch, 01.09. weibl.
Mittwoch, 22.09. weibl.
Mittwoch, 13.10. weibl.
Mittwoch, 20.10. Stiere

Mittwoch, 03.11. weibl.
Mittwoch, 17.11. weibl.
Mittwoch, 01.12. weibl., Stiere

Lienz:

Dienstag, 20.01. weibl.
Dienstag, 23.03. weibl.
Dienstag, 18.05. weibl.
Dienstag, 31.08. weibl.
Dienstag, 28.09. weibl.
Dienstag, 19.10. weibl.
Dienstag, 16.11. weibl.

ROTHOLZ

Versteigerungsbeginn 09.30 Uhr Zuchtkälber, ab 10.00 Uhr Großvieh.

Die Sonderkörung und Bewertung der aufgetriebenen
Stiere findet am Vortag statt.

LIENZ

Auftrieb und Bewertung am Versteigerungstag

Anfragen und Katalogwünsche an:

Tiroler Fleckviehzuchtverband,
Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/5929 - 267
e-mail: fleckvieh@lk-tirol.at

tung der Tiere nicht so bedeutend. Man produzierte nur so viel, wie die Familie und das Gesinde erforderten. Mit dem Anstieg der Steuerlasten waren die Bauern vermehrt gezwungen, ihre Produkte zu verkaufen um Bargeld zu erhalten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die Industrialisierung, die viele Menschen in die Städte trieb und damit eine ständig wachsende Versorgung erforderte. Auf diese Entwicklung reagierte man mit züchterischen Maßnahmen, die die bisherige Tierhaltung in unvorstellbarem Maße veränderten. Dabei kam es naturgemäß zu einer Spezialisierung auf bestimmte Produkte (Milch, Fleisch, Wolle), wobei viele bodenständige Rassen den neuen Anforderungen nicht gewachsen waren. So kam es bei fast allen Rassen zu einer Konzentration hochgezüchteter Rassen.

Die Folge dieser jahrzehntelangen Entwicklung war ein scheinbar unaufhaltsames Verdrängen der alten Rassen.

VEGH - erhält alte Haustierrassen

Vor nunmehr 18 Jahren gründeten Idealisten aus ganz Österreich den VEGH. Das Ziel war und ist die Erhaltung der ursprünglichen Vielfalt der österreichischen Nutztiere und damit die Bewahrung wichtiger Genreserven. In einer Zeit des ökonomischen Wandels in der Landwirtschaft und der ökologischen Bedrängnis unserer Welt ist unsere Gesell-



schaft, unsere Generation verpflichtet, den Nachkommen ein größtmögliches Potential an Tiervielfalt zu erhalten. Durch seine Arbeit hat der VEGH dazu beigetragen, dass Rassen wie Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf, Waldschaf, Pinzgauer Ziege, Tuxerrind, Murbodner Rind, Mangalitza Schwein u.v.a. die in unserer Heimat praktisch verschwunden waren, im letzten Augenblick noch gerettet werden konnten. Es waren dies über 30 gefährdete Haustierrassen. Seit dem Bestehen des Vereins, der österreichweit agiert und auch mit wichtigen Organisationen im In- und Ausland zusammenarbeitet, ist keine Rasse mehr ausgestorben. Fast für jede gefährdete Haustierrasse gibt es im VEGH einen zuständigen Rassebetreuer, der meist selbst mit Leidenschaft „seine“ Rasse züchtet. Der VEGH versucht vor allem durch Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung auf die drohende Vereinheitlichung unserer landwirtschaftlichen Nutztiere aufmerksam zu machen.

Vielfältige Aktivitäten des VEGH

Für diesen Zweck wird auch die Zeitschrift „Arche“ herausgegeben. Sie erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 3.000 Stück und wird an Mitglieder, Interessenten, öffentliche und private Institutionen, Medien, Tierärzte etc. versandt. Derzeit wird an

dem Projekt „ARCHEHÖFE“ gearbeitet. Auf „Archehöfen“ können Besucher die bedrohten Tierarten hautnah erleben.

Der VEGH erachtet die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie dem deutschen „GEH“, der Schweizer „Pro Specie Rara“, der „ÖNGENE“ (= Österr. Nationalvereinigung für Genreserve), der „Bio Diversität“ in Wels als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit. Seit Jahren arbeitet der VEGH mit der „ÖNGENE“ zusammen und erstellt die sogenannte rote Liste für Haustierrassen. Für eine bedrohte Tierart ist es wichtig, auf diese Liste zu kommen, um an die Fördertöpfe des Ministeriums und der EU zu kommen. Bei vielen Züchtern spielen Förderungen eine große Rolle. Eine Rasse kann nur überleben, wenn man Marktnischen findet, Ver-



marktungskonzepte ausarbeitet und am wichtigsten ist es, wenn die Rasse auch von den Bauern wieder angenommen wird. Der Weg in die Wirtschaftlichkeit ist vielleicht langwierig und mitunter auch sehr zäh, doch zeigen engagierte Züchterorganisationen, wie beim Tuxerrind, Waldschaf, Brillenschaf, Tauernschecken etc., dass die Integration ins Wirtschaftsleben auch sehr erfolgreich sein kann, wie es bei einer Hobbyhaltung nur bedingt möglich ist. ■

Kontaktadresse des VEGH:
Postfach 462, A-9010 Klagenfurt, Tel./Fax.: 0463/219392
e-mail: w.unterlercher@gmx.at
Internet: www.vegh.at

Turopolje Schweine zählen zu den gefährdeten Nutztierassen in Österreich

*Zum Autor:
Karl Mair, Land- und Gastwirt in Ellbögen in Tirol, ist Präsident des Vereins zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen*

Gefährdete Haustierrassen in Österreich

Enten und Puten: Haubenenten*, Pommernenten*, Blaue Puten*, Cröllwitzer Puten*

Esel: Österr.-ungarischer Albinoesel*

Gänse: Landgans*

Hunde: Österr. Kurzhaarpinscher*

Hühner: Altsteirer weiß u. wildfärbig*, Sulmtaler*

Pferde: Altösterr. Warmblut, Shagya Araber*, Huzulen*, Lipizzaner*, Österr. Noriker*

Rinder: Jochberger Hummeln*, Kärntner Blondvieh*, Murbodner Rind*, Original Braunvieh*, Original Pinzgauer*, Tux-Zillertalerrind*, Waldviertler Blondvieh*, Ennstaler Bergschecken*, Pustertaler Sprintzen*

Schafe: Kärntner Brillenschaf*, Montafoner Steinschaf*, Krainer Steinschaf*, Alpines Steinschaf*, Waldschaf*, Zackschaf*, Tiroler Steinschaf, Braunes Bergschaf

Schweine: Mangalitza*, Turopolje*

Ziegen: Pinzgauer Ziege*, Tauernschecken Ziege*, Steirische Scheckenziege*, Gämbsfarbige Gebirgsziege, Pfauenziege*

Tauben: Wiener Kiebitz (Altösterr. Tümmeler), Wiener Hochflieger (allgemeine Informationen vorhanden)

* über diese Rassen gibt es Informationen vom VEGH